

GALERIE DER KÜNSTLER*INNEN
PRESSEINFORMATION

D

Janna Jirkova
Lukas Rehm
Vincent Vandaele

DEBUTANT*INNEN 2022 / 06.09. - 16.10.2022

JANNA JIRKOVA / LUKAS REHM / VINCENT VANDAELE

SONDERÖFFNUNG

06.09.2022 / 14 - 20 Uhr / Eintritt frei

18:00 Uhr / Eröffnungsrede + Katalogpräsentation / Lea Grebe (Ausstellungskommission
BBK Muc & Obb e.V.)

18:15 Uhr / Soundintervention / Lukas Rehm, Hauke Berheide

OPEN ART

09.09.2022 / 18 - 21 Uhr / Eintritt frei

10. - 11.09.2022 / 11 - 18 Uhr / Eintritt frei

Seit 1982 bietet der Berufsverband Bildender Künstler*innen München und Oberbayern e. V. (BBK) mit der Nachwuchsförderung DEBUTANT*INNEN jungen, herausragend begabten Künstler*innen aus Bayern eine Plattform, um ihr künstlerisches Schaffen im Rahmen einer Gruppenausstellung in der GALERIE DER KÜNSTLER*INNEN, einem zentralen Ort der Münchner Kunstszene, einer breiteren Öffentlichkeit vorzustellen. Neben der Entwicklung der Ausstellungspraxis ist auch das Druckwerk ein wichtiges

Medium junger Künstler*innen, um für die eigene Arbeit eine überregionale Sichtbarkeit zu generieren. Daher ist der zweite Bestandteil der Debutant*innen-Förderung eine begleitende Monografie, die mit Unterstützung des Freistaates Bayern und der LfA Förderbank Bayern finanziert wird. Die Veröffentlichung der drei Publikationen von Janna Jirkova, Lukas Rehm und Vincent Vandaele findet im Rahmen der Ausstellungseröffnung statt.

Texte: Anja Lückenkemper



Ausgangspunkt von **Janna Jirkova**s künstlerischer Praxis ist das Wechselspiel zwischen Körpern und Individuen, sowie deren medialer wie technischer Konstruktion, insbesondere durch (Video-)Bilder. In installativen,

videobasierten Arbeiten untersucht sie, wie Bewegtbilder unseren Blick auf die Welt prägen und welche affektierende Wirkung sie entfalten. Ihr Zugang ist bewusst ein subjektiver, jedoch kein auktorialer: das eigene Performen in dem verwendeten Bildmaterial steht sinnbildlich für eine von vielen möglichen Perspektiven in einem Kaleidoskop subjektiver Annäherungen und menschlicher Verfasstheiten. Jirkovas Interesse an dem Einfluss von Technik und Digitalität auf die Schnittstelle zwischen Mensch und Welt gilt sowohl in der Gleichzeitigkeit und Reichweite – etwa von Videokommunikation, die zu Parallelrealitäten führen, als auch den technischen Objekten selbst, die wir täglich in Arbeit und Freizeit gebrauchen, und die zu einer Art stützendem Exoskelett für das Navigieren dieser verschränkten Realitäten geworden sind. In der Debutant*innen-Ausstellung zeigt Jirkova eine Serie tragbarer, technisch aufgerüsteter Westen und Objekte, die die Vermischung und Gleichzeitigkeit verschiedener Ebenen – analog und digital, technisch und organisch, verschiedene Zeitstränge und Räume – erfahrbar machen. Durch die kurzen performativen Videovignetten und auditiven Elemente, die Jirkova in die Module integriert, setzt sie den Einfluss medialer Veränderungen auf die Wahrnehmung von Welt, Raum und Körpern miteinander in produktive Spannung.

Abbildung: © Janna Jirkova, „Bodily functions and mechanical desires“, 2022, Foto: Julia Schäfer

*Janna Jirkova (*1991 in München) lebt und arbeitet ebenda. 2012-2019 Studium bei Prof. Olaf Nicolai an der ADBK München, Abschluss Diplom; 2013-2018 Teilnahme an den Projektklassen von Emily Wardill, Claire Denis, Julian Rosefeldt, Florian Pumhösl, Simon Starling und Cecile B. Evans; 2015 Auslandssemester an der Academy of Fine Arts Helsinki, FI. Sie erhielt u.a. folgende Auszeichnungen/Preise: Projektförderung der Stiftung Kunstfonds (2022);*

Projektstipendium Junge Kunst/ Neue Medien der Landeshauptstadt München (2021); Projektförderung der Erwin & Gisela von SteinerStiftung (2020); DAAD Projektstipendium für Los Angeles (2019). Ihre Arbeiten waren u.a. bei: Going Nowhere, Cafe Cosmos, München (2022); Limonare, Orangerie, München (2021); Aktionsraum 2, Kunstverein Ebersberg (2020); it's like magic to me, Galerie Britta von Rettberg, München (2019) zu sehen.

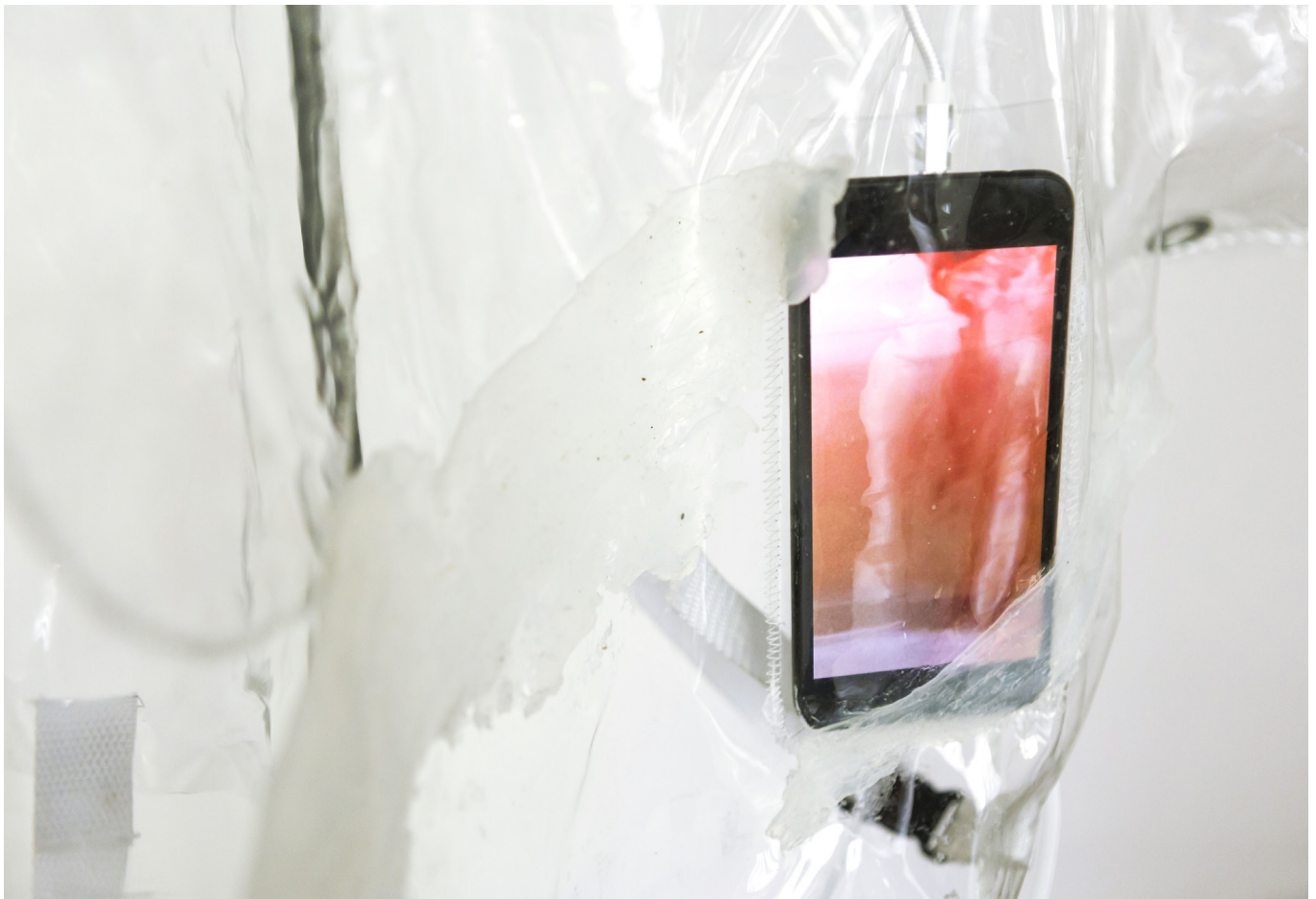


Abbildung: © Janna Jirkova, „Bodily functions and mechanical desires“, 2022, Foto: Julia Schäfer



Die Arbeiten des Künstlers und Komponisten **Lukas Rehm** sind geprägt durch ein grundsätzliches Interesse an Trans- und Posthumanismus, an (Wissens-) Ökonomien, wie auch an neuen technologischen Entwicklungen und deren kognitiven und affektiven Auswirkungen. Rehms künstlerische Praxis, die sich durch zeitbasierte, zeitliche und räumliche Dramaturgien auszeichnet, umspannt dabei, neben Musik und Komposition, auch filmische und installative Arbeiten, räumlich gedachte Klangsituationen und künstlerische Kollaborationen. In der Debutant*innen-Ausstellung präsentiert Rehm mit „Grünliche Dämmerung“, „Lo Rho Hi Rise“ und „Seeing in the Dark“ drei neue, 2022 produzierte Videoarbeiten. Seeing in the Dark verknüpft die dokumentarische Auseinandersetzung mit der Forschung an Dunkler Materie in einem unterirdischen Labor in den

Pyrenäen mit dem Spiel mit Ungewissheiten und dem Unsichtbaren im Horrorgenre.

Für Grünliche Dämmerung, entstanden auf Einladung der Staatsoper Stuttgart, verbindet Rehm Technisierungsutopien mit Mythen- und Vergangenheitsproduktion und aktualisiert die Ambivalenzen der Romanik – zwischen progressiver Avantgarde und erstarkendem, konservativem Nationalismus – aus heutigen Perspektiven. Währenddessen fokussiert Lo Rho Hi Rise – in Zusammenarbeit mit Darling “Shear” Squire (Choreografie/Tanz) und Hauke Berheide (Komposition) – auf die Identität von Stadt – hier: Chicago – und Körperlichkeit. Rehm zeigt den städtischen Lebensraum dabei als stetig verhandelbaren politischen und kulturellen Ort, der in Abhängigkeit zu historischer Natur und aktueller Klimakrise steht.

Abbildung: © Lukas Rehm, „Grünliche Dämmerung“, Filmstill, 2022

*Lukas Rehm (*1989 in Memmingen) lebt und arbeitet in München. 2013-2019 Diplomstudium der Medienkunst an der HfG Karlsruhe, Abschluss mit Auszeichnung; 2011-2013 BA-Studium der Theaterwissenschaften, LMU München. Er war Artist in Residence an der Jan Van Eyck Academie und Research Fellow an der Akademie für Theater und Digitalität des Theaters Dortmunds, (beide 2020-2021). Er erhielt u.a. folgende Auszeichnungen*

und Preise: Fellowship der Kulturstiftung des Bundes (2020-2021); Artist in Residence am Spatial Sound Institute Budapest (2018-2020); Bundespreis für Kunststudierende (2017). Seine Arbeiten wurden u.a. präsentiert an der Jan van Eyck Academie, Maastricht, NL (2021); der Staatsoper Stuttgart (2020-2022); der Staatl. Kunsthalle Baden-Baden (2019/2020); dem Internat. Filmfestival Doclisboa, Lissabon, PT (2016).



Abbildung: © Lukas Rehm, „Lo-Rho-Hi-Rise“, Filmstill, 2022



Vincent Vandaele s installative Praxis beeindruckt durch die scheinbar leichte und dennoch präzise Verwendung verschiedenster Materialien und Techniken, die er im Raum in Spannung und Gleichgewicht setzt. Wie räumliche Collagen fügt er dabei für den jeweiligen Ausstellungskontext bestehende Einzelarbeiten zu neuen Installationen zusammen. In der Ausstellung setzt er sich mit der eigenen Entmietungserfahrung – und damit mit Wohnen, Besitz, Abhängigkeit, Präkarität und dem Bösen – zu Beginn des Lockdowns 2020 auseinander. Vandaeles Arbeiten, die sich inhaltlich oft mit Konfliktsituationen oder persönlichen Erfahrungen befassen, stellen dabei abstrahierte und mehrschichtige Untersuchungen da, die über Perspektivwechsel die Ambivalenzen scheinbar eindeutiger Setzungen herausarbeiten. Sie funktionieren als Atmosphären,

die die Besucher*innen einladen sich emotional zu diesem Gedankenspeicher zu verorten, sich aber eindeutigen Erklärungen entziehen. Eine gewisse dystopische Haltung hinsichtlich der sich abzeichnenden Richtung, die unsere Gesellschaft eingeschlagen hat – etwa im Bezug auf Technologie und damit einhergehend auch Fragen nach Gerechtigkeit – findet sich in vielen seiner Arbeiten. Neben der Rauminstallation präsentiert Vandaele mit *THY FLESH CONSUMED* ein Künstlerbuch als eigenständige aber inhaltlich im Bezug stehende Arbeit, das in der Formsprache auf die Anfänge seiner künstlerischen Praxis, also auf Zeichnungen, Siebdruck und Radierungen verweist. Auch das Buch hinterfragt die Dualität des Bösen und kann als Kommentar auf den Konsumgedanken unserer Zeit gelesen werden.

Vincent Vandaele (*1989 in Antwerpen), lebt und arbeitet in München. 2012-19 Studium der freien Kunst an der AdBK München bei Prof. Metzel, Abschluss Diplom. 2009-12 Studium an der KASK Antwerpen. Er erhielt u.a. folgende Preise und Auszeichnungen: Diplompreis der Erwin & Gisela von Steiner Stiftung (2019); Projektförderung Erwin & Gisela von Steiner Stiftung (2020); Kickstarter Zuschuss der

Stiftung Kunstfonds (2021). Seine Arbeiten waren u.a. zu sehen bei: Reitergruppe, KOENIGmuseum, Landshut (2022); Hypermarket, Kunsthall Gent (BE 2021), Nackt im Baumarkt, Reichstein Contemporary, Hamburg (2021); Variations on raw, la Quinquailleterie, Brüssel (2018); STOCK #8, Het Paviljoen, Gent (2017).



UPCOMING



GNADE / Neue Mitglieder im Berufsverband

25.10. - 27.11.2022

Philip Crawford
Anna Raczyńska
Kai Oh
Alexander Scharf
Justin Urbach
Tatjana Vall
Luisa Koch

kuratiert von Domino Pyttel

GALERIE DER KÜNSTLER*INNEN



ÖFFNUNGSZEITEN

Mi, Fr- So: 11:00 - 18:00 Uhr

Do: 13:00 - 20:00 Uhr

an Feiertagen geschlossen

Eintritt: 3 € / erm.: 1,50 €

Maximilianstr. 42
80538 München
Tel: 089 220463

Es gelten die aktuellen Hygienebestimmungen.

Geschäftsführung:
Nora Wagner
Tel: 089 21 99 6011
wagner@bbk-muc-obb.de

Presse & Öffentlichkeit:
Domino Pyttel
Tel: 089 21 99 6013
pyttel@bbk-muc-obb.de

Pressebilder:
www.mydrive.ch
Benutzer: BBK-Press
Passwort: BBK-Press